

Eine königliche Hochzeit: Johann von Luxemburg wird König von Böhmen



In diesem Jahr feiern die Städte Prag und Luxemburg den 700. Hochzeitstag der böhmischen Kronprinzessin Elisabeth Premyslid mit Johann von Luxemburg.

Im Jahr 1310 fehlt Böhmen ein männlicher Erbe. Das Land steht am Ende einiger turbulenter Jahre, in denen Könige gewählt und wieder verworfen wurden. Da ihre ältere Schwester Anne bereits mit einem der glücklosen Kandidaten, Heinrich von Kärnten, verheiratet ist, muss nun mit Hilfe der 18-jährigen Elisabeth eine Lösung für Böhmens Nachfolge gefunden werden. Auf der Suche nach einem würdigen König für Böhmens Thron fällt die Wahl auf den erst 14-jährigen Johann von Luxemburg, der als Sohn des römischen-deutschen Königs Heinrich VII. eine durchaus gute Partie darstellt. Nachdem Heinrich seinen Sohn Johann mit dem Königreich Böhmen belehnt hatte, wird die Ehe am 1. September 1310 im Dom zu Speyer geschlossen. Nach der Hochzeitsfeier machen sich Johann und Elisabeth nach

Böhmen auf, wo sie am 7. Februar 1311, nach Monaten der Machtkämpfe mit den örtlichen Autoritäten, gekrönt werden.

Aus Anlass dieser, für die Geschichte Luxemburgs und Prags so wichtige Eheschließung findet in Prag eine Ausstellung statt, zu der die Stadt Luxemburg drei bedeutende Urkunden aus ihrem Archiv beisteuert. Diese Dokumente beleuchten eindrücklich das Verhältnis zwischen der Hauptstadt und ihrem Landesherrn.

Im Jahr 1244 verleiht Ermesinde dem Ort, der sich außerhalb der gräflichen Burg entwickelt hatte, das Selbstverwaltungsrecht: die Stadt Luxemburg ist geboren. Die nachfolgenden Landesherrn bestätigen dieses Privileg durch entsprechende Urkunden, die das Recht der Stadtbewohner auf eine gewisse Selbstverwaltung verbiefen.

Heinrich VI., Großvater Johann des Blinden, war der erste, der nach Ermesinde die Privilegien der Stadt im Jahr 1282 erneut bestätigt.

Hochzeitskrone aus dem Schatz von Šćroda Šlaska, die möglicherweise aus dem böhmischen Herrscherhaus stammt

© Regional Museum von Šćroda Šlaska



Johann von Luxemburg wird König von Böhmen



Siegel von Heinrich VI, Graf von Luxemburg



Jagdsiegel von Heinrich VII, Graf von Luxemburg

Die Urkunde ist in lateinischer Sprache verfasst. Drei der ursprünglich neun Siegel zeigen ihre Besitzer als Ritter in voller Rüstung: Heinrich Graf von Luxemburg, sein Bruder Walram von Luxemburg, Graf von Ligny und Roussy sowie Gottfried, Herr zu Esch (Sauer). Anordnung und Größe der Siegel drückt die hierarchische Ordnung der Siegelnden aus. Heinrich erlaubt seinem Bruder sowie seinem Ratgeber Gottfried von Esch ein Siegel der gleichen Größe, was auf ein gleichberechtigtes Selbstverständnis hinweist.

Nachdem Heinrich VI im Jahre 1288 in der Schlacht von Worringen gefallen war, erneuert sein Nachfolger Heinrich VII bereits im Jahr 1289 die Stadtrechte Luxemburgs. Inzwischen hat die französische Sprache Einzug gehalten.

Der damals erst 10jährige Heinrich ist auf einem kleinen Pferd seitlich sitzend bei der Falkenjagd dargestellt. Die weiteren Siegel stammen von Gottfried von Esch, Robin von Useldange sowie dem Grafen von Chiny.





Jagdsiegel von Johann
Graf von Luxemburg (1310)



Christof Weber © Archives de la Ville de Luxembourg

22 Jahre später, im Jahr 1310 ist der 14jährige Johann Graf von Luxemburg. Wie sein Vater Heinrich kam auch Johann in den Genuss einer französischen Erziehung.

Die Urkunde ist in französischer Sprache verfasst. Das erste Siegel ist ein prächtiges Exemplar eines so genannten Jagdsiegels, das den jungen Johann reitend bei der Falkenjagd wiedergibt. Dies ist die typische Bildsprache junger Aristokraten des Mittelalters. Es symbolisiert Selbstbe-

wusstsein und Macht und setzt sich durch seine Größe eindeutig von denjenigen seiner Gefolgsleute ab. Neben Johanns Siegel finden wir dasjenige von Gilles von Rodemack, Soger von Bourscheid, Walter von Wiltz, Frederick von Neuerburg und Esch, Heinrich von Beaufort sowie Godfried von Bertrange-les-Thionville. Johann hatte damit die einflussreichsten Edelmänner des Landes um sich versammelt, um die Rechte der Stadt Luxemburg zu bekräftigen.

Auf Grund der durch die Heirat von Johann und Elisabeth geknüpften Bande ist Prag seit über 50 Jahren Partnerstadt von Luxemburg. Über die Jahrzehnte gab es viele gemeinsame kulturelle Aktivitäten, die nun in einer monumentalen Ausstellung in der tschechischen Hauptstadt münden. Das Geschichtsmuseum der Stadt Luxemburg bietet parallel ein Programm speziell für Schulkinder an. Originalobjekte vom Mittelalter bis heute, ein Quiz sowie kreatives Arbeiten laden zu einer besonderen Entdeckungsreise rund um Johann den Blinden und seine Zeit ein.

Johann von Luxemburg ist wegen seiner Tapferkeit in der Schlacht von Crécy, als er trotz seiner Blindheit auf französischer Seite gegen die Engländer kämpfte und fiel, eine legendäre Persönlichkeit geblieben. Die Stadt Luxemburg verdankt ihm die jährlich stattfindende Schueberfouer, deren Gründung 30 Jahre nach Johanns Übersiedlung nach Böhmen seine Verbundenheit mit und seine Verantwortung für Luxemburg widerspiegelt. In diesem Jahr feiern wir das Jubiläum seiner Eheschließung mit der böhmischen Prinzessin Elisabeth, die den Lauf der Geschichte Luxemburgs und die Entwicklung seiner Hauptstadt maßgeblich verändern sollte. Bereits durch die Königswahl seines Vaters Heinrich VII im Jahr 1308 war das Haus Luxemburg im damaligen Reich zu großer Bedeutung gelangt, die durch die Besteigung des erblichen Königthrones Böhmens noch gefestigt wurde. Dem jungen König standen in den nachfolgenden Jahren viele Konflikte, nicht zuletzt mit seiner Gattin, bevor 1310, dem Jahr seiner Eheschließung jedoch begegnen wir in seinem Siegel den jungen 14jährigen Ritter, der mit großer Hoffnung seiner Zukunft entgegensieht.

Die Ausstellung ist noch bis zum 6. Februar im „Stone Bell House“, dem ersten Wohnhaus von Johann und Elisabeth bei ihrer Ankunft in Prag, zu sehen. Sie erinnert an Johann den Blinden als ersten Luxemburger auf dem böhmischen Thron und thematisiert seine Herkunft sowie die Geschichte der Königin Elisabeth und ihrer Pemyslid Wurzeln.